

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

ihre Möglichkeit und Notwendigkeit lebendig wird. Heim zur Mutter Erde! Nicht mit dem Schwert erobert man dauernd die Scholle, sondern mit dem Pflug.

* * *

Das war der zweite Ruf. Er verhallte wie der erste. „Zeitfremd!“ „Weltfremd!“ „Dichterphantasie!“ — Nicht ein halb Duzend Zuschriften kamen mir von solchen, die meinen Rat erprobten und aus der Stadt aufs Land gezogen waren, um die Scholle zu bearbeiten. Aber die wenigen, die es taten, schrieben von ihrer Zufriedenheit und ihrer Freude. Mittlerweile wuchsen die Städte, vermehrten sich überall die Fabriken und wir wurden ein reiches Land.

Da kommt der Krieg mit der Einkreisung und der Meeressperre — die Gefahr der Hungersnot. Und nun — weil mans dreimal sagen muß — tat ich meinen dritten Ruf. Diesmal an solche, bei denen es jedenfalls noch früh genug ist, an die Jugend auf dem Lande:

Täglich, meine jungen Freunde, betet ihr: „Gib uns heute unser tägliches Brot!“ ohne recht zu ahnen, wie groß die Bitte ist an unseren Herrgott. — Im Brot liegt unsere Kraft, unsere Gesundheit, unser Leben. So heilig ist das Brot vom Korne, daß der Herr selbst seine Gestalt annimmt, wenn er uns stärken und segnen will.

Die Feinde ringsum wollen uns jetzt das Brot absperren. Denn es mußte bisher viel vom Auslande kommen, was billiger sei, hieß es in der Zwischenhändlersprache. Wir hatten uns darauf verlassen und im Heimatlande den Kornbau vernachlässigt. Wir hielten das heilige Kornfeld wenig in Ehren und wendeten uns hochmütig von ihm ab.

Jetzt pocht die Not an unsere Tore, hier noch mit leichtem Mahnen, dort schon mit Ernst und Grimm. Den Ärmsten unter uns mangelt vielfach das wichtigste Nahrungsmittel.